



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCIII. Markgraf Friedrich entscheidet Streitigkeiten zwischen den von Bardeleben und der Altstadt Brandenburg über Fischereien, am 26. Febr. 1442.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

enthebben gefaren alfe Recht yss. So hebben die ergenannten Fyscher nicht wyllen harren, Sunder fy fyndt vorfluchtich geworden. Alfe hebben sie dat Flack vppe eren eyghendom gepandet vnde hadde fyck des Flackens ymandt yegen sie tugetogen, so wolden fy em Recht gerne hebben geplagen vnde hapen des to dem Rechte, fy hebben darnytt neyne gewaltt gedhan noch vnrecht.

Hierup yss vthgesproken:

Alfe Erdtman Clott hett laten anspraken den Radtt der Oldenstadt Brandenborch etc., vnd die Radtt yn erem antwerde sick totyhen des Eyghendhomes der water, dar den von Erdtman Clott wegen nicht yss wedder gefragt vnd ock mett neyner ynsage yss weddersprakeu, so yss van Erdtman Clotes wegen dem Rade vtt der oldenstadt Brandeborch schwygende genollwordett dye eyghendom der water vnde fyndt ene van der clage wegen nichts verfallen vnd ock fürdern antwerde plichtigk.

Darna yss dye Radt van Brandeburgk vth der Oldenstadt wegen Erdtman Clotes geanspraket also, hie hebbe Vyfcherye yn dem Sehe by Lunow, dy syne Lehn vnde veterlicke Erue ys, van fynen oldern frye vnde fredelick gekamen to em, vnde hebbe sick der vyfcherye also lange gebukett ruwelick vnd ane widersprake, dat nymandt anders gedencket, funder dat hy nu van denn vth der Oldenstadt Brandeburgk wedder Recht werd' gehindertt, vnde hett gebeten to fragen vmme Recht, oft nicht Erdtman Clott neger syn moge syne Lehn vnd vederlicke Erue ymme Recht tu beholden Wen die vth der Oldenstadt Brandenburg mogen wesen met eren verlegenen bryne eme aftowynnen.

Darto hett der Rat vth der Olden Stadt Brandenburg geantwerdett also: die water, die yn Erdtman Clots ansprake werden vthgenumet, hebben sy yn ruweliken gewhere vnd ane Rechtes ansprake wente an dessen dach van so langer tydt beseten vnd sick gebukett, dat nymandt anders kan gedencken vnd nemlicken so lange, alfe enen to erem Rechte behuff mach wesen vnd ys orer Stadt eyghendom, dat fy klerlicken können bewysen mit forsten bryuen so hoch alfe van vnsem gnedigen Hern vnd fynen Redten erkandt wardt, Vnd bekennen Erdtman Clote nichts vnd ock nymande anders noch Lehn noch Erue daran vnd fetten datt by vnser Hern gnade vnd syne Redte vppe Recht vnd hapen sie syndt durch Recht ores eyghendhoms vnd gewhere neger to bewisen vnd to beholden, wan ymandt wesen mach en af to wynnen.

Hierup hadt vnser gnediger Here met fynen Redten gesproken eyynn Recht: Können die Radt der Oldenstadt Brandeborg den Eigendhom der Water bewysen met forstenbryuen, dar fy sick hebben togetogen, vnde dat fy nymandt myt wyllen yenighe gewhere yn eren watern hebben tugestadett, met eynem Borgermeister vnd tween vtt dem Rade vnd Sess vnvorspraken fromen Iuden nah bringen, So fyndt fy ores Eigendhomes vnd gewher neger tu beholden, wen ymandt mach wesen en af to wynnen.

Nach der Copie im Capitels-Copiarlo.

CCIII. Markgraf Friedrich entscheidet Streitigkeiten zwischen den von Bardeleben und der Altstadt Brandenburg über Fischereien, am 26. Febr. 1442.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggreue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Keychs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, bekenne offentlighen mytt dieffem Brieff, dat vor vns komen syn vnse getruwen, Busse vnd Frytze gebruder dye Bardeleben genant vnd Jasparr lantyn von des jungen Clotes wegen von Lunow auff eyn teil vnd Borgermeistern vnd Rathmanne vnnser Alden Stat Brandemborg auff dem andern teil von der schelinge wegen, dy fy von beiden

lyten geyn einander gehabt haben vñme flokerye Inne vnd auß der Alden Stat See, tzuwiffchen Brand-
burg vnd Rywen gelegen, vnd haben Iren fachen von beiden teilen vor vns ertzelt, dar wir denne
recht uber gefprucken haben: vnd als denne nu dy Borgermeistere vnd Ratmanne vs der genanten Al-
den Stat Brandenburg mit Iren hulfern vnfern gefpruchen rechten volge wolden getan haben, fo haben
wir doch vmb groffers gelympfes vnd van eyntrecht wegen dy fache mit Irer tzuwier part wiffen vnd
willen In fruntfchaft vnderftanden vnd dy fachen fruntlich entrichtet, Also das der obgnante Closs vnd
feine erben nu hintorbass mer keynerleye flokerye edder ander fyfcherye auff dem See vnd in den
offenbaren waffertzogen nicht thun noch uben fol, fundern vmb dy andern vyfcheryen mit pufart, Cle-
benetzzen vnd Rufen zu ftellen, wy er es darinne halden fal, habe wir den Werdigen vnd Andechtigen
vnd geftrenge vnfern Reten vnd lieben getruwen Ern Johannes Abt zu Lehenya, Ern Peter
Probft zu Brandborg vnd Achim Kerkow Ritter van vnfer wegen vnd mit volbort der ob-
gnanten beiden partyen vullen gewalt vnd gantze macht gegeben. Was fy dar Inne erkennen vnd wy
fy dy fach machen, fcheiden vnd vffprecken, das fal van vnfer wegen gantze krafft vnd macht haben
vnd das follen beyde obgnanten teyl ftete vnd vafte halden ane widderfprach, doch vnfeddlichen der-
gnanten Statt an Iren Priuilegien vnd furftenbryene ane arch vnd ane alles geuerde. Mit vnferm an-
hangenden Ingefigel verfigelt vnd Geben zu Berlin nach gots gebort viertzenhundert Jar darnach In
dem tzwey vnd viertzigften Jare, Am Montag nach dem Sontage, So man in der hilligen Kirche finget
Reminifcere in der vafte.

Nach dem Original.

CCIV. Klaus Riben verkauft dem Magistrate der Altstadt eine Weinrente und Hühnerlieferung,
welche er von dem Marktgrafen zu Lehn trägt, am 19. März 1442.

Vor allen Luden, dy deffen jeghenwordighen Briff shyen, horen edder leffen, bekenne ik Clawes
Riben vor my vnd myne Erven, dat ik met wolbedachten Mude vnde met myner Erven Wille funder
ennigherleye Geferde vorkofft hebbe vnde jeghenwordighen vorkope in Krafft desfes Brifes achte Stoveken Wynhs
met viff loveliken Hunren, dy ik van mynen gnedighen Herrn den Marggraven tho Lehne hebbē, den
ersamen Borghermestere vnd Ratmannen der Aldenstat Brandeborg up junge Wilke Smedes Wingharden
alle Jar up funte Michahelis Dage tho boren. Dor var hed my dy vorgnante Rad wol vornuget vnde
betalet vfftehalff Schock Groschen wonliker Brandeborgesch Weringe, der ik em ledich quidt vñnd loss
fegge vñnd wyl em fodann upgnante Lehn vorlathen, wanner fy des var my bogeren in Jeghenwordig-
heit vnfes gnedighen Heren des Marggreven vñnd wyl den upgnanten Rade des Kopes eyn recht Ghe-
were wesen vor allen gemennichlik funder ennygherleye Ansprake. Des tho grotther Orkunde etc. Ge-
geven na Godis Bordt MCCCXLII, des Mantages in der Vastene, also men finghet in der hilligen Kerkea
Judica domine vor dem Sontage.

Nach dem Original.